

Erfahrungsbericht
über das Herbst- und Frühjahrssemester 2016/17
an der *Université de Lausanne*

von *Miriam K. Thiel*

Der Aufenthalt in Lausanne ist eine persönliche, menschliche und intellektuelle Bereicherung. Anders als an anderen ausländischen Universitäten verliert man nicht den Anschluss an den deutschen Curriculum, da man sein Studium durch die Vorlesungen am Lehrstuhl für deutsches Recht (frz.: *Chaire de droit allemand*) fortführen kann. Für mich war es eine gewinnbringende Erfahrung und das Auslandsjahr eines der besten Jahre meines Lebens.

1. Administratives

a) Bewerbung

Für ein Auslandssemester oder –jahr an der *Université de Lausanne* (UNIL) am Lehrstuhl für deutsches Recht bewirbt man sich entweder im Rahmen des Erasmus-Programms, das in der Schweiz durch das *Swiss-European Mobility Programme* (im Folgenden: SEMP) ersetzt wurde, an der Heimatuniversität oder direkt am Lehrstuhl für deutsches Recht. Ist man Stipendiat des SEMP-Programms, erhält man für das Auslandsjahr eine finanzielle Unterstützung von 4200 CHF (Stand: 01.09.16) und ist von den Studiengebühren befreit. Nach der Zusage wird man vom *Service des affaires sociales et de la mobilité étudiante* (im Folgenden: SASME; engl.: *Social Affairs and Student Mobility Office*) kontaktiert, das an der Gastuniversität für alle internationalen Belange zuständig ist.

b) Ankunft in Lausanne

Nach der Ankunft muss man sich beim Einwohnermeldeamt (*contrôle des habitants*) melden. Dieses wird eine Meldebescheinigung und einen Ausländerausweis ausstellen. Mit der Meldebescheinigung kann man ein Bankkonto eröffnen. Empfohlen werden können die Banken *UBS* (*UBS Generation* bis zum 23. Lebensjahr) oder *Credit Suisse* (*Viva Young* bis zum 23. Lebensjahr).

Ist man SEMP-Stipendiat, so muss man das Learning Agreement ausfüllen und es von der zuständigen Verwaltungsangestellten der *Faculté de droit, des sciences criminelles et d'administration publique* (im Folgenden: *Faculté de droit*) unterschreiben und der Heimatuniversität zukommen lassen.¹

Für die Reise im Öffentlichen Personen- und Nahverkehr empfiehlt sich das Abonnement *Junior annuel* (bis zum 26. Lebensjahr) mit den Zonen 11 und 12 (sog. Grand Lausanne) für 468 CHF (ca. 422 €), das für ein Jahr gültig ist. Die *Schweizer Halbtax* für 185 CHF (ca. 170 €) für ein Jahr, mit der Tickets für Züge, Skilifte oder Schifffahrten nur die Hälfte kosten, lohnt sich schon bei wenigen Zugreisen. Sollte man die *Schweizer Halbtax* abonniert haben, kann man für 129 CHF (ca. 119 €) bis zum 25. Lebensjahr mit dem *Gleis 7* (sog. Voie 7) zwischen 19 Uhr und 5 Uhr kostenlos fahren. Ungünstig ist, dass der Öffentliche Personen- und Nahverkehr nur bis kurz nach Mitternacht fährt. Danach ist man auf teure Taxis angewiesen.

¹ Zur Kurswahl s. S. 4, 3. d).

Das europaweit vertretene *Erasmus Student Network* (im Folgenden: ESN) organisiert regelmäßig Abendveranstaltungen und Ausflüge. Eine ESN-Card, mit der man daran verbilligt teilnehmen kann, ist z. B. bei der Einführungsveranstaltung für international Studierende für 15 CHF (ca. 13,80 €) erhältlich.

Es empfiehlt sich weiterhin eine Schweizer SIM-Karte. Ich hatte eine Prepaid-Karte von *M-Budget*, mit der SMS in die Schweiz und weltweit lediglich 10 Rappen (ca. 9 Cent) kosten. Günstige Tarife bietet auch *Lycamobile*.

c) Ende des Aufenthaltes

Kurz vor der Abreise nach Deutschland muss man sich bei der zuständigen Gemeinde abmelden. Dies ist meist auf deren Internetseite anhand eines Online-Formulars möglich. Weiterhin ist die Aufenthaltsbestätigung vom SASME zu unterschreiben. Für etwaige Kursanrechnungen und Voraussetzungen für die Anerkennung als Auslandssemester ist die jeweilige Prüfungsordnung der Heimatuniversität zu konsultieren.

2. Unterkunft

Die *Fondation Maisons pour Etudiants Lausanne* (FMEL) bietet das größte Angebot an Studierendenunterkünften an. Hier sollte man sich so bald wie möglich um die Bewerbung für einen Platz kümmern. Zusätzlich kann man persönlich mit der Verwaltung der FMEL in Kontakt treten. Etwas teurer als Studierendenwohnheime der FMEL, die zwischen 500 CHF (ca. 460 €) und 800 CHF (ca. 737 €) für ein WG-Zimmer kosten, sind privat vermietete Wohnungen oder Wohngemeinschaften. Diese kosten um die 1000 CHF (ca. 921 €) für einen meist kleinen Raum.

3. Das Studium an der *Université de Lausanne*

a) Die französische Sprache

Möchte man französischsprachige Vorlesungen besuchen sowie sein Französisch üben, ist es empfehlenswert, vor Semesterstart einen kostenpflichtigen Sprachkurs an der *École de Français Langue Étrangère UNIL* (dt. Schule für Französisch als Fremdsprache UNIL) zu besuchen. Dies ist vor Allem bei Studienbeginn im Wintersemester empfehlenswert, da man dann gleichzeitig die wunderschönen und warmen Sommertage in Lausanne genießen kann. Die meisten Bewohner Lausannes sprechen zwar Englisch, freuen sich aber natürlich darüber, mit einem ausländischen Studierenden in ihrer Muttersprache reden zu können.

b) Der Lehrstuhl für deutsches Recht (*Chaire de droit allemand*)

Der Lehrstuhl für deutsches Recht bietet die Möglichkeit an, den Großen Schein im Zivilrecht (jedes Semester) und im Öffentlichen Recht (nur im Frühjahrssemester) zu schreiben. Die Voraussetzungen hierfür sind eine bestandene Hausarbeit sowie mindestens eine bestandene von drei Klausuren. Daneben kann – je nach Prüfungsordnung der Heimatuniversität – die Grundlagen- oder Schwerpunktseminararbeit im Rahmen des Seminars Europäisches oder Internationales Wirtschaftsrecht (im Herbstsemester) oder Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung (im Frühjahrssemester) verfasst werden. Zusätzlich hierzu werden Wiederholungskurse im BGB AT, Schuldrecht, Sachenrecht, Kurse im Internationalen Privatrecht (im Herbstsemester) und in der deutschen ZPO (jedes Semester), aber auch im Europäischen oder Internationalen Öffentlichem Recht (im Herbst- bzw. Frühjahrssemester)

angeboten. Das Betreuungsangebot des Lehrstuhls ist einmalig. Die hoch engagierten Prof. Dr. Christoph A. Kern, LL.M. (Harvard), Prof. Dr. Marc Bungenberg, LL.M. (Lausanne), Dr. Walter Boente und die drei Assistenten statten den Lehrstuhl personell sehr gut aus. Man wird an keiner deutschen Universität einen Kurs finden, in dem der Dozent mit fünf bis zehn Studierenden so intensiv in gleichzeitig familiärer Atmosphäre einen Fall bespricht.

Großkanzleien sind sich des exzellenten Rufes des Lehrstuhls für deutsches Recht bewusst, weswegen sie die Studierenden jedes Semester zu Fachvorträgen und gemeinsamen Abendessen oder Kennenlernen in ihrer Kanzlei einladen. Während meines einjährigen Studienaufenthaltes waren dies die Kanzleien *CMS Hasche Sigle* sowie *CMS von Erlach Poncet, Kirkland&Ellis LLP, Leonhardt Rattunde, Pöllath+Partners* und *Sidley Austin LLP*. Diese Veranstaltungen sollte man auf jeden Fall nutzen, um Einblick in die Arbeit einer Großkanzlei zu erlangen und wichtige Kontakte für die zukünftige Karriere zu knüpfen.

c) Die *Faculté de droit, des sciences criminelles et d'administration publique* (Fakultät für Rechtswissenschaften, Kriminalwissenschaften und öffentliche Verwaltung)

Auch die *Faculté de droit* bietet viele interessante Vorlesungen auf Französisch und in Masterkursen teils auf Englisch an. Man sollte bei diesem großen Angebot auf jeden Fall aus dem Vollem schöpfen.

Die Vorlesungen zum *Droit international privé et comparé* von Prof. Bonomi sowie zu *Droit européen* von Prof. Maiani sind hier besonders hervorzuheben. In ersterer Vorlesungen erhält man einen Einblick in das schweizerische internationale Privatrecht sowie in andere Rechtsordnungen wie in das *common law* oder das islamische Recht. Zweitere Vorlesung entspricht einer Grundlagenvorlesung zum Europarecht an einer deutschen Universität. Beide Vorlesungen sind für Bachelor-Studenten ausgerichtet. Dementsprechend füllen diese Vorlesungen einen mittelgroßen Hörsaal, wobei die Professoren sich stets um Interaktion mit den Studenten bemühen. In Master-Vorlesungen bewegen sich die Gruppenzahlen zwischen zehn und zwanzig Studenten. Bei SEMP-Verträgen muss man jedoch beachten, dass diese meist nur für den *undergraduate*-Bereich, also Bachelor-Kurse, geschlossen werden.

Die Schweizer Gesetzestexte sind mit 40 CHF (ca. 37 €) bis 60 CHF (ca. 55 €) ziemlich teuer. Es lohnt sich, diese Bücher in der Bibliothek auszuleihen oder nach gebrauchten Büchern Ausschau zu halten.

Daneben kann man im Rahmen des *Triangle Azur* Vorlesungen an den Universitäten in Genf und Neuenburg (*Neuchâtel*) besuchen.

d) Die Kurswahl

Sollte man Stipendiat des SEMP sein und die Heimatuniversität 25 bis 30 ECTS fordern, überfordert die Kurswahl zumeist in Anbetracht ihrer Fülle und des dem deutschen Jurastudenten unbekanntem ECTS-Systems. Deswegen sei hier beispielhaft eine mögliche Kurskonstellation in ihren Grundzügen aufgeführt.

Eine vierstündige Vorlesung im schweizerischen Recht bringt bei erfolgreicher Prüfungsablegung meist 6 ECTS-Punkte. Wenn man diese mit Sprachkursen und Kursen des Lehrstuhls für deutsches Recht kombiniert, die meist 3 ECTS-Punkte vergeben (Ausnahme: Vorgerücktenübungen und Seminare, die 7 bis 12 ECTS einbringen), muss man insgesamt sechs Kurse mit ungefähr 18 Semesterwochenstunden einplanen, die ggf. durch Fallstudien

ergänzt werden. Bei den Prüfungen im ausländischen Recht muss bewusst sein, dass man gegen Muttersprachler, die seit mehreren Monaten oder Jahren schweizerisches Recht studieren und an die spezifischen Prüfungsanforderungen gewohnt sind, konkurriert.

e) Das Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung (*Institut Suisse de droit comparé*, ISDC)

Im *Institut suisse de droit comparé* (ISDC) findet man juristische Werke aus aller Herren Länder, darunter auch deutsche Rechtsliteratur. Studierende des Lehrstuhls für deutsches Recht können sich dort einen Platz reservieren lassen. Zusätzlich hat man mit den Rechnern des ISDC Zugang zu juristischen Datenbanken wie *beck-online* oder *juris*.

4. Freizeit

Mit Lausanne, das im Waadtland (*Canton de Vaud*) liegt, könnte man sich keinen besseren Ort in Europa aussuchen, an dem man gleichzeitig Berge, See und kulturell sowie politisch hoch interessante Städte in nächster Nähe hat. Der See und das riesige, parkähnliche Unigelände, das direkt am See liegt, laden zu Mittagsspaziergängen, Joggingrunden und entspannten Abenden ein, um den Universitätsalltag ausklingen zu lassen. Entspannung und Ausgleich garantieren auch die oftmals kostenlosen Sportangebote des Universitätssports (frz.: *Sports Universitaires Lausanne*). Man sollte sich so früh wie möglich für die Sportkurse anmelden, da diese schnell ausgebucht sind.

Das ESN organisiert von Reisen nach Zermatt oder Luzern bis zu Abendveranstaltungen eine Vielzahl an Events. Ausflüge kosten für Mitglieder meist zwischen 100 CHF (ca. 92 €) und 150 CHF (ca. 138 €) und sind damit um einiges billiger als privat organisierte Reisen. Da diese Ausflüge jedoch sehr beliebt sind, muss man sehr zeitig einen Platz buchen.

Auch der Lehrstuhl für deutsches Recht organisiert viele Ausflüge z. B. nach Genf zur Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen und der World Trade Organization (WTO), zum Internationalen Sportgerichtshof in Lausanne oder nach Straßburg zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und Europäischen Parlament. Einschlägige Fotos und Inspirationen findet man auf der zugehörigen Facebook-Seite des CDA.

5. Finanzielles Auskommen

Dass das Leben in der Schweiz keine billige Angelegenheit ist, ist kein Novum mehr. Ich habe pro Monat etwa 750 CHF (ca. € 690) ausgegeben. Ausgenommen davon sind Abendveranstaltungen, Ausflüge, Mensaeissen, die zwischen 10 CHF (ca. 9 €) und 15 CHF (ca. 14 €) kosten würden, sowie Mietzahlungen.

6. Résumé

Der Aufenthalt in Lausanne ist eine persönliche, menschliche und intellektuelle Bereicherung. Anders als an anderen ausländischen Universitäten verliert man nicht den Anschluss und kann sein Studium mithilfe der Vorlesungen und Übungen des Lehrstuhls für deutsches Recht fortführen. Zudem kann man aus einer Bandbreite an interessanten französischsprachigen Vorlesungen im schweizerischen, europäischen und internationalen Recht aus dem Vollen schöpfen. Von größeren Kanzleien wird ein Aufenthalt in Lausanne gerne gesehen. Das macht die *Université de Lausanne*, insbesondere den Lehrstuhl für deutsches Recht, einmalig.

Ich empfehle allen Studierenden, ein oder zwei Semester im Ausland zu studieren und dort Erfahrungen zu sammeln, die reifen lassen und Kontakte zu knüpfen, auf die man auch in der Zukunft gerne zurückkommt.

In mir hat es auf jeden Fall eine noch größere Begeisterung an juristischer Arbeit sowie internationaler Zusammenarbeit geweckt und vielfältige Inspiration und Motivation geschaffen.

Bilder:



Kanzleiveranstaltung mit den Anwälten Dr. Nico Fischer (1. v. l.) und Dr. Tim Kaufhold (1. v. r.) der Kanzlei Pöllath+Partners sowie mit Prof. Dr. C. Kern, LL. M. (Harvard) (2. v. l.)



Sicht über Lausanne



Die Weinberge im Lavaux östlich von Lausanne